

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Redaction Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa.

N: 43.

Sonnabend, den 14. April

1877.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Forderungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Posten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Verbreitung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Insertionsbeträge von unbekanntem Ausdrücke werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beifügen, per Postnachschuß erhoben.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll an Ort und Stelle in Dlganitz

den 19. Mai 1877

das Herrn Karl Heinrich Bretschneider in Plagwitz gehörige Siedenachtelhufengut Nr. 19 des Catasters, Nr. 19 des Grund- und Hypothekensuchs für Dlganitz, welches Grundstück am 3. März 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

33,625 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Strehla, am 6. März 1877.

Königliches Gerichtsamt.
Strauß.

Bekanntmachung.

Das Königl. Hohe Finanz-Ministerium hat zu der bevorstehenden Einkommensteuer-Einschätzung als Vorsitzende der Einschätzungs-Commissionen im Steuerbezirk Großenhain ernannt, und zwar:

- 1) Herrn Bürgermeister Ludwig Wolf in Großenhain für den 1., 10., 17. und 29. District,
- 2) Herrn Bürgermeister Vogel in Radeburg für den 2., 19., 21. und 22. District,
- 3) Herrn Bürgermeister Steger in Riesa für den 3. und 35. District,
- 4) Herrn Stadthauptcassen-Control. Schwarze in Großenhain für den 4., 5., 6., 7. und 8. District,
- 5) Herrn Ritterguts-pächter Haberland zu Ischieschen für den 11., 12., 23., 24., 25. und 30. District,
- 6) Herrn Wasserbauinspector Vogel in Großenhain für den 13., 14., 15., 18., 31. und 32. District,
- 7) Herrn Vermessungs-Ingenieur Weidauer daselbst für den 20., 26., 27. und 28. District,
- 8) Herrn Commissionsrath Einz in Riesa für den 33., 34. und 40. District,
- 9) Herrn Rittergutsbesitzer Rohberg auf Ischatten für den 36. und 39. District und
- 10) Herrn Gemeinde-Vorstand Kauls in Radeburg für den 37. und 38. District,

während der Vorsth in den Commissionen des 9. und 16. Districts

von dem unterzeichneten Bezirkssteuerinspector

übernommen worden ist.

Den betreffenden Commissionsmitgliedern und Gemeinden wird Solches andurch bekannt gemacht.

Großenhain, am 13. April 1877.

Königliche Bezirks-Steuer-Einnahme daselbst.
Reubert.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Finanz-Ministerium sind die nachgenannten Herren zu stellvertretenden Vorsitzenden in den Einkommen-Einschätzungs-Commissionen des Steuerbezirks Dschay ernannt worden, und zwar:

- Herr Bürgermeister Schreiber zu Strehla im 3. Einschätzungs-Districte,
- Gerichtsamtmanu Seyfert zu Dschay im 6. und 7. Einschätzungs-Districte,
- Ritterguts-pächter Helbig zu Kreinitz im 12. und 13. Einschätzungs-Districte,
- Rittergutsbesitzer Feodor von Schönberg auf Bornitz im 14. und 15. Einschätzungs-Districte.

Die erwähnten Districte umfassen folgende Orte:

3. District: die Stadt Strehla,
6. " die Dörfer: Bucha, Dlganitz, Schöna und Zauditz,
7. " Lampertswalde, Klötzig und Sörnewitz mit Möhla,
12. " Jacobsthal, Kottowitz, Kreinitz und Lorenzkirchen,
13. " Gohlis, Oppitzsch und Ischepa,
14. " Glanzschwitz bei Strehla, Görzig mit Trebnitz, Ledwitz mit Dürrenberg und Sahlasan,
15. " Großrügeln, Kleinrügeln, Unterreußen und Zauchwitz.

Dschay, am 10. April 1877.

Der Königl. Bezirks-Steuer-Inspector.
Badstübner.

Bekanntmachung.

Da ein großer Theil der Gemeindevorstände hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks der Bekanntmachung vom 29. vor. Monats (Nr. 39 des Amtsblattes) ungeachtet, bis heute noch nicht hier angezeigt hat, ob von ihren Gemeinden in den nächsten Jahren eine Vermehrung der Anträge auf Aufnahme von Individuen in die Landes-Erziehungs- und Besserungsanstalten stattfinden werde, so ergeht hierdurch an die sämmtigen Gemeindevorstände anderweite Weisung, bei Vermeidung von 30 \mathcal{A} Geldstrafe nunmehr sofort diese Anzeigen anher einzureichen.

Großenhain, am 12. April 1877.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
Reichmann.

Frühse.

Bekanntmachung.

Die Pöpplicher Straße ist vom Montag, den 16. d. M., ab bis auf Weiteres wegen Legung von Gasröhren für Fuhrwerke jeder Art gesperrt.

Riesa, den 13. April 1877.

Der Stadtrath.
Steger.

Wintler, Reg.

Bekanntmachung.

Die Herren Lehrmeister, Erzieher u. s. w. werden hierdurch ersucht, ihre Lehrlinge, soweit dies noch nicht geschehen ist, zur Fortbildungsschule anzumelden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Schüler der Fortbildungsschule aus allen Classen, auch die Neu-Angemeldeten, sich nächsten Sonntag, den 15. April, Mittags 12 1/2 Uhr, in der Aula des neuen Schulgebäudes einzufinden haben.

Die Direction der Stadtschulen.
Mahlmann.

Tagesgeschichte.

Dresden, 10. April. Das Gesamtministerium hat sich bereits über die Aufhebung des hiesigen Oberappellationsgerichts schlüssig gemacht, welche durch Baskers Antrag zu dem Reichsgerichtsgesetze bedingt ist. Zur Aufarbeitung der bei Errichtung des Reichs-Obergerichts noch unerledigten Prozesse wird eine Rest-Deputation eingesetzt werden.

Berlin, 11. April. Wie hiesige Blätter schreiben, soll die Befestigung des Pensionirungs-Gesuches des Kanzlers durch eine Unterredung des Kaisers mit dem Reichskanzler am letzten Freitag, an welche sich am Sonnabend eine Unterredung des Kronprinzen mit Fürst Bismarck schloß, endgültig erfolgt sein. Der Urlaub, welchen Fürst Bismarck in zweiter Reihe, behufs seiner „vorläufigen“ Entlassung, begehrt hatte, ist ihm dagegen gewährt worden, wie man behauptet, auf drei oder vier Monate, mit Aussicht auf jeweilige Verlängerung, so daß fürs Erste die „Stellvertretung“, welche dem Reichstag als vollzogene Thatsache unterbreitet werden soll, über ein Provisorium nicht viel hinausgehen dürfte. Man sagt, der Kaiser habe in diesen Tagen auch den früheren Präsidenten des Reichskanzler-Amtes, Staatsminister a. D. Delbrück, empfangen. Herr Delbrück wäre jedenfalls die geeignetste Persönlichkeit gewesen, um jene Verfassungsfrage zu erörtern, welche durch die eventuell notwendig werdende Stellvertretung des Reichskanzlers aufgeworfen wird. Hat doch gerade er schon im Jahre 1875 einmal diese Vertretung gehandhabt. Damals genügte dazu eine einfache kaiserliche Ordre, während man heut mit gutem Zug darauf besteht, daß dem Reichstage, in Uebereinstimmung mit der Reichsverfassung, eine Persönlichkeit bezeichner werde, auf die für die Zeit der Stellvertretung die sonst auf dem Kanzler allein ruhende Verantwortlichkeit übergehen solle. Wenn es richtig ist, daß die durch das Reichsgerichtsgesetz tief ausgewählten Verfassungsfragen und die in höheren Kreisen im Gegensatz zu der Politik des Fürsten Bismarck herrschende Stimmung zu dem Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck Anlaß gegeben haben, so bedeutet die nunmehrige Lösung der „Kanzlerkrise“ einen neuen Sieg des Fürsten Bismarck, und es ist damit die Verfassungsreform wiederum in weite Entfernung gerückt.

In Bezug auf die Dauer des Reichstages glaubt die „Prov.-Corr.“, daß noch im Laufe dieser Woche die erste allgemeine Erörterung über die verschiedenen volkswirtschaftlichen Anträge stattfinden werde und daß die Session voraussichtlich in den ersten Wochen des Monats Mai zum Abschluß gelangen können!

Inhaltlich einer heute im „N. u. St.-A.“ erfolgten amtlichen Bekanntmachung (vom gestrigen Tage) ist die Rinderpest nach § 37 der Instruction vom 9. Juni 1873 im gesammten Reichsgebiet für erloschen zu erachten.

Nachdem nunmehr die definitive Wahl von Leipzig als Sitz des Reichsgerichts getroffen ist, tritt die Frage der Herstellung des Locals für dasselbe an das Reichs-Justizamt heran. Wegen eines definitiven Locals, das wohl in einem neuen Gebäude wird bestehen müssen, wird erst dem Reichstage und zwar wohl nicht vor der nächsten Session eine Vorlage zu machen sein, und da man jedenfalls einen monumentalen Bau für den höchsten Gerichtshof in Aussicht nehmen wird, so ist an eine Vollendung bis zum 1. October 1879 nicht zu denken. Es wird deshalb die Auffindung provisorischer Localitäten unerlässlich sein.

Essen, 5. April. Die „Ess. Volksztg.“ meldet, daß auf der Krupp'schen Fabrik umfangreiche Arbeiterkündigungen stattgefunden hätten und fast ausschließlich Socialdemokraten davon betroffen worden seien.

Stuttgart, 11. April. Der Staats-Anzeiger für Württemberg veröffentlicht das Ergebnis von Erhebungen, welche aus Anlaß von Klagen über Arbeitslosigkeit darüber angestellt worden sind, welche Arbeitsgelegenheit Eisenbahn- und Straßenbauten in Württemberg gegenwärtig bieten. Nach diesen Erhebungen reichen die inländischen Arbeitskräfte nicht für diese Arbeiten aus, und rechnet man dazu noch den seitherigen Mangel an Diensthöfen und Arbeitern für die Landwirtschaft, so seien jene Klagen im Allgemeinen gewiß grundlos; dazu seien die Löhne den Preisen der Lebensmittel entsprechend.

Petersburg, 11. April. „Golos“ sagt: Im Falle der Erneuerung der Feindseligkeiten der Pforte mit Montenegro, was den entschiedenen Weigerungen, die Forderungen des Protocolls zu erfüllen, gleichgültig, würde Rußland nichts weiter übrig bleiben, als die an der Grenze der Türkei concentrirten Truppen vorwärts rücken zu lassen; wahrscheinlich schon nächste Woche wird Europa Kunde erhalten des festen Entschlusses Rußlands, das Ziel zu erreichen, für welches die Truppen an der Grenze concentrirt wurden.

Petersburg, 11. April. Die Situation wird aus Kas Konstantinopel eingegangene Mittheilungen bezeichnen die türkische Regierung als den Forderungen Montenegros bestimmt widerstrebend, so daß die Frage der Erhaltung des Friedens eine ernste Wendung nimmt. Die Pforte will sich hierbei auch auf das Parlament stützen.

Constantinopel, 11. April. Die Deputirtenkammer lehnte mit 65 gegen 18 Stimmen jede Gebietsabtretung ab. Dieser Beschluß wird in politischen Kreisen als ein die Situation sehr trübender angesehen.

Holz-Auction.

Freitag, den 20. April, von 9 Uhr an, sollen auf dem Rauschen'schen Holzgrundstück bei Station Jacobsthal eine Partie Reihighäusen, nach Befinden auch eine Quantität Scheit- und Stocklastern, nebst dergl. Reihighode, meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft Station Jacobsthal.

W. Reichold.

Schaf-Auction.

Auf der Schäferei des Rittergutes Mantiß sollen am Dienstag, den 17. April, Mittags 11 1/2 Uhr, 120 fette Schöpsje öffentlich meistbietend in kleineren Posten verkauft werden.

G. J. Förster, Riesa und Ostrau,

empfehlen zu billigsten Preisen:

Aufgeschlossenen Bern-Guano von Ohlendorf & Co., Hamburg,
Ammonial-Superphosphat,
Spodium-Superphosphat,
Gedämpftes Bairisches Knochenmehl,
Stärfurter Kalisalze,
Pa. engl. und franz. Dachschiefer in allen Farben,
Pa. engl. Portland Cement.

unter
 Garantie
 des
 Gehalts,



Neue Singer-Nähmaschinen mit Original-Patentpulvorrichtung

aus der Fabrik von

Seidel & Naumann in Dresden

das solideste und vorzüglichste Fabrikat empfehle ich unter reellster Garantie zu Fabrikpreisen.

Alleiniger Repräsentant für Riesa a. E.: **F. S. Springer.**
 Ostrau a. E.: **G. J. Förster.**

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft,

— gegründet im Jahre 1853 —

mit einem Grundcapital von 9 Millionen Mark.

Davon sind in 5,019 Actien emittirt . . . 7,528,500 Mark.
 Vorhandene Reserven Ende December 1876 . . . 1,320,390 „
 Derzeitiges Gesamt-Garantie-Capital: . . . 8,848,890 Mark.

Die Union, welche mit der **Machener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft** in enger Verbindung steht, versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden ausschließlich zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Bei Abschluß von Versicherungen auf mehrere Jahre wird ein namhafter Rabatt auf die Prämie gewährt.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Jede Auskunft über die Gesellschaft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten

Ferd. Schlegel, Kaufm. in Riesa.
 C. Reuss in Großenhain.
 Julius Freyer, Stadtrath in Kommatzsch.
 Ed. Hildebrand, Seifensiederstr. in Meissen.
 C. F. Granert in Oschatz.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschaden-Vergütung zu Leipzig.

Die Gesellschaft beginnt ihre 54. Versicherungsjahr und ladet die Herren Landwirthe zu gefälliger Versicherungsnahme bei ihr mit dem Bemerkten ein, daß sie dieses Jahr einige Neuerungen getroffen hat, welche den Herren Versicherungnehmern jedenfalls angenehm sein werden. Bei den Herren Vertretern der Gesellschaft sind jene Neuerungen einzusehen.

Leipzig, den 10. März 1877.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen
 Riesa

Die Direction.

Dr. Udo Schwarzwallner.

J. G. Hänsch.

Schöps-Auction.
 Dienstag, den 17. April,
 Vormittag 11 Uhr, sollen zur
 Stadt Riesa 30 Stück fette
 Hammel und Schafe versteigert werden.
 Eduard Kühne, Auktionator.

Wirthschafts-Verkauf.

Mit 8 1/2 Ader, auszugs- und herbergsfrei, schöne Gebäude, Vieh und Geschirr in gutem Stande, Forderung 4200 Thlr., soll baldigst verkauft werden durch Gastwirth Starke in Glanhschwitz b. Strehla.

Wein in Flaschen bei Großenhain an der Weiskner Straße gelegenes

Hausgrundstück

mit Garten und etwas Feld und Wiese ist sofort zu verkaufen.

Gerichtsamt's-Exp. Galdner.

Böhmische Braunkohlen,

beste Qualität, verkauft ab Schiff
 pro Tonne Stückkohle 1 Mkr. 30 Pf.,
 Mittelkohle 1 „ 15 „
 in Strehla bei F. A. Wolff,
 an der Kohlen-Niederlage.



Königlich Sächsische Staats-Eisenbahnen.



Verdingung von Hochbauausführungen auf Haltestelle Niekritz.

Die Ausführung des Haltestellengebäudes zu Niekritz bei Niesä soll an den Mindestfordernden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern verdingt werden. Planlets können vom 16. bis 18. d. M. bei unterzeichnetem Bureau entnommen werden. Von erstgenanntem Tage an liegen auch die Bauzeichnungen daselbst zur Einsicht aus. Niesä, 9. April 1877.

Königliches Bezirks-Ingenieur-Bureau.
Peters.

Im Hôtel zum Sächsischen Hof am Bahnhof Niesä, Zimmer Nr. 4, werde ich nur Sonntag, den 15. April, von früh 8 bis Abends 5 Uhr zu sprechen sein,

(auch brieflich) **W. J. Kyling**, (auch brieflich)
Rötschenbröda bei Dresden,

Wagen- und Hämorrhoidal-Leidende,

zu welchen Krankheiten sich oftmals Magenkrampf gesellt, erhalten selbst in den veraltetsten Fällen bei 14tägigem Einnehmen die gründliche Heilung dieses Uebels. — Merkmale obiger Krankheiten zeigen sich durch unbehagliches Gefühl, Drücken und Vollsein nach Speisen und Getränken, Mattigkeit, Schläfrigkeit, Kopfschmerz, Uebelkeit, Engbrüstigkeit, kurzen Athem, saures Aufstoßen, Erbrechen, lästige Blähungen, unregelmäßigen Stuhlgang, öfters Schwindel und Gemüthsverfassung.

Bandwurm

entferne ich ohne Coussou und Granatwurzel, jede Vor- und Hungerkur, gefahr- und schmerzlos, vollständig mit Kopf in 2 Stunden (auch brieflich). Selbiges Mittel enthält durchaus keine giftigen wie narkotischen Stoffe, womit das Publikum bisher so vielfach getäuscht, und sich durch solche Mittel Schaden an dem Organismus des Körpers zugezogen. Nach Prüfung dieses Mittels durch vereidete Professoren in Breslau ist dieses Mittel selbst den schwächsten Personen, wie Kindern, zu empfehlen, und wird Jeder nach richtigem Gebrauch den sichersten Erfolg erzielen. Der nähere Beweis ist: Kürbiskern-nubelartige Abgänge im Stuhlgang.

Danksgagungen.

Geehrter Herr Kyling, durch Ihre mir verordneten Mittel bin ich von meinem Magenleiden vollständig befreit, wofür meinen besten Dank, auch lamm ich mit Wahrheit Ihnen nur Jedermann empfehlen.

Karl Sandauge in Niesä, Großenhainerstr. Nr. 39.

Herrn Kyling zur Nachricht, daß ich durch Ihre Kur vom Bandwurm binnen 2 Stunden gefahr- und schmerzlos befreit bin und daher Ihnen meinen verbindlichen Dank sage.
Frau Pauline Hering in Kleinzschepa bei Strehla.

Durch Ihre Kur bin ich Gott sei Dank von meinem Magen- und Hämorrhoidal-Leiden endlich befreit, wofür meinen besten Dank.

Moriz Fichtner, Seiler in Niesä.

Landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe.

Aderpflüge,
Drillmaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Universalbreitsäemaschinen,
Dreschmaschinen von der kleinsten Schmal-Dreschmaschine bis zur größten fahrbaren Breit-Dreschmaschine mit Säpel,
Amerikanische Schrotmühlen,
Sädelmaschinen, Saugpumpen,
Biehwagen, Decimalwaagen,
Tafelwaagen und Sacktarren.

von Rudolph Sack in Plagwitz,

Sämmtliche Maschinen sind zur Auswahl auf Lager und empfehlen solche unter Garantie zu den billigsten Preisen.
Niesä, Bahnhofstraße.

Seiberlich & Co.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen aller Art werden prompt ausgeführt bei Obigen.

Resultate bis 1876 in der Hagelversicherung.

Hannover-Brannschweig.: seit 1833 Verj.-Summe: M. 46,635,770. Reservefonds 000000.
Norddeutsche: seit 1860 182,379,907. 192,869.

Böhmische Braunkohlen,

beste Qualität,
Stückkohle, à D. 1 M. 30 J.,
1. Sorte Mittelkohle, à . . . 1 . 15 .
2. Mittelkohle, à . . . 1 . 5 .
verkauft ab Schiff am Ausladungspfad in Strehla
Otto Runge.

Montag, den 16. April, Vormittags von 10 Uhr an, wird ein Schwein verpöndet, à Pfd. Fleisch 55 J., Würst 60 J in Nr. 2. in Reußen.

100 Ctr. Kleie und Roggenschrot liegt zum Verkauf bei Wilhelm Hofmann in Gohlis.

Kieler Speckbücklinge, feinst. geräuch. Lachs, schön, empfiehlt billigst Felig Weidenbach.

Bestes Baumwachs empfiehlt Felig Weidenbach.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publicum von Strehla und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich als Glaser etablirt habe und empfehle mich zur Anfertigung von Fenstern, Spiegeln, Einrahmen von Bildern, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen, bin zu Probearbeiten stets bereit und verspreche bei solider Arbeit reelle Preise.

R. Walther, Glaser in Strehla Nr. 114.

Filz- und Seidenhüte

neuester Mode empfiehlt zu möglichst billigen Preisen E. Jentsch, Schloßgasse 141.

Samen-Hafer,

besten Qualität, liegt noch eine größere Quantität zum Verkauf auf Rittergut Cottewitz.

Den geehrten Hausfrauen von Stadt und Land sei meine Bettfederreinigungsmaschine hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht, auch bin ich bereit, wenn es verlangt wird, mit derselben auf das Land zu kommen.

Franz Bichatsch, am Rundtheil.

Bier!

Sonntag, den 15. April, früh, wird in Gummlich's Brauerei Braubier gefüllt.

Bier!

Sonntag und Dienstag, den 15. und 17. April, früh, wird in der Schloßbrauerei Braubier gefüllt.

Achtung.

Von heute an kernsettes Rindfleisch, feine Waare, à Pfd. 55 Pfg., empfehlen die Fleischermeister Juguß Hübnerau, Hobersen, Friedrich Sperling, Zeithain.

Sonntag, den 15. April, im Gasthof zur Stadt Niesä in Poppitz:

Pfannkuchenschmaus & Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein Zimmermann.

Nächsten Sonntag, den 15. April, ladet zu Kaffee und Plinken

und von 4 Uhr an zur starkbesetzten Tanzmusik ergebenst ein Klemm in Mergendorf.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 15. d. M.: Bratwurstschmaus und Ballmusik, von 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet R. Jentsch.

Sonntag, den 15. April, ladet zur Tanzmusik, sowie Bratwurstschmaus freundlichst ein W. Lehmann in Hobersen.

231, Hauptstraße 231.

Empfehle mein Lager

fertiger Herrenkleider und Arbeitsachen,

Stroh Hüte, Filzhüte, Mützen, Schlipse,

Knaben-Anzüge für Knaben von 2 bis zu 15 Jahren

zu den billigsten Preisen.

H. Liesche, Riesa.

Auf obiges bezugnehmend empfiehlt sich einem geehrten Publicum von Riesa und Umgegend zur Annahme

bei voller Ausführung

aller Art Kürschner- und Modernisirungs-Arbeiten

H. Liesche.

Sonntag, den 15. April:

Excursion des Gewerbevereins nach Lommatsch.

Abfahrt Vormittags 11 Uhr 34 Min. Nach Ankunft in Lommatsch gemeinschaftlicher Abmarsch nach dem Rathhaus, 3 Uhr Concert auf dem Schützenhause, wo ein Vespermahl stattfindet. Rückfahrt Abends 7 Uhr.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. Auch Nichtmitglieder können theilnehmen.

Die Fest-Deputation.

Antritts-Concert

des Stadtmusikdirectors Richard Kutschenreuter am Dienstag, den 17. April, Abends 7¹/₂ Uhr, im Saale des Gasthofes zum „Wettiner Hof“.

Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

R. Kutschenreuter.

Programm.

- | | |
|--|---|
| <p>I. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) „Mein Gruß an Riesa“, Marsch von Kutschenreuter. 2) Ouverture zur Oper: „Zampa“ von Herold. 3) Variation für Violine von David (vorgetragen von Kutschenreuter). 4) Einleitung und Chor zum III. Act aus der Oper: „Lohengrin“ von Wagner. 5) Calabresse von Rosenhain. 6) „Traumbilder“, Fantasie von Lumbye. | <p>II. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 7) Ouverture zur Oper: „Die Stumme von Portici“ von Auber. 8) Romantze für Violine von Beethoven (vorgetr. von Kutschenreuter). 9) „Am Ufer der Elbe“, Walzer von Kutschenreuter. 10) Finale aus der Oper: Aida von Verdi. 11) „Melodien-Congress“, großes Potpourri von Comrad. |
|--|---|

Victoria-Theater von Louis Graf im Saale des Hotels zum „Wettiner Hof“ in Riesa. Sonntag, den 15., und Montag, den 16. d. Mts:

Große Vorstellungen

mit ganz neuem Programm. Gallerie lebender Bilder und Pantomimen.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere durch nachfolgende Zettel und Affichen.

Ergebenst

Louis Graf, Director.

Gasthof zu Gauß.

Sonntag, den 15. d. Mts.

III. Militair-Abonnement-Concert

vom Stabstrompeter Herrn Alwin Franz, mit dem Trompeterchor des Königl. Sächs. I. Ulanen-Regiments aus Oschatz.

Anfang 5 Uhr.

Entree an der Cassé 50 Pf.

Nach dem Concert großer Ball nur für Concertbesucher.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

F. Zisch.

Wohnungs-Veränderung.

Den Herren Ritterguts-, Guts- sowie allen Thierbesitzern zur gefl. Beachtung, daß ich vom 1. April an im Hause des

Herrn Santerbach, Ecke der Pausitzer- und Rastanienstraße,

wohne. Jedem ist bitte, das mir bis jetzt bestehende Vertragen auch auf mein neues Logis übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Carl Schupp, approb. Thierarzt.

Schützenhaus Riesa.

Am Sonntag, den 15. April c.,

Jugendball,

zum ersten Male ausgeführt von der Kapelle des Herrn Stadtmusikdirector Kutschenreuter. Anfang Nachmittags 4 Uhr, wobei mit kalten und warmen Speisen, guten Getränken bestens aufwarten wird. G. Schumann.

Gasthaus zu Pausitz

ladet Sonntag zu einem Täßchen Kaffee mit frischen Käsegebäckem, sowie zu einem Gläßchen ff. Lager nebst echt bairischen Export-Bier ergebenst ein. Achtungsvoll C. Leuteritz.

Bahnhof Prausitz.

Sonnabend, den 14. d. Mts.:

Schlachtfest.

Von früh 9 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Blut- und Leberworst. Hierzu ladet, bei gleichzeitiger Empfehlung eines Glases ff. Lager- und Pilsener Bier, freundlichst ein Carl Pähler, Bahnstufenrestaurateur.

Gasthof in Zeithain.

Sonntag, den 15. d. Mts.

Jugendball,

wozu ergebenst einladet M. Jenzsch.

Extra-General-Versammlung

der Brauergenossenschaft zu Strehla. Sonntag, den 22. April, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Gerichtsamtlichen Bescheides.
- 2) Beschluß über Auflösung der Brauergenossenschaft. Wittmann, 1. B. Vorstand.

Dank.

Für die Beweise der innigsten Theilnahme am Tode, sowie am Begräbnisse meiner lieben Frau, meinen tiefgefühltesten Dank.

Zeithain, am 11. April 1877.

Ernst Weisler, Gutsbes.

Dank.

Ein schweres Opfer hat der Herr über Leben und Tod von uns gefordert. Nach langen Leiden entschlummerte am 7. d. Mts. der Liebling unseres Herzens, unsere heißgeliebte Tochter und Schwester Ida, in einem Alter von 7 J. 3 M. D, welche diese Wunde hat ihr so früher Heimgang unseren Herzen geschlagen! So tief uns nun aber auch ihr Hinscheiden betrübt hat, so tröstlich ist uns auch die erhabende Theilnahme gewesen, die wir sowohl während der Krankheit, als auch beim Begräbnisse der theueren Entschlafenen erfahren. Wir können daher nicht unterlassen, für die so herrliche Schmückung des letzten Ruhebettes, für die zahlreiche Begleitung zum Friedhofe, nicht minder für die an heiliger Stätte uns dargebotenen Tröstungen in Rede und Gesang unsern innigsten Dank hierdurch abzustatten. Möge der gütige Gott für solche Theilnahme Allen ein reiches Vergelten sein. Heyda, den 10. April 1877.

Die tiefgebeugte Familie Reubler.

Hierzu eine Beilage.

Deutsches und Provinzielles.

Riesa, 13. April. Gestern Abend in der 8. Stunde wurde in der Nähe der „Stadt Leipzig“ ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger älterer Mann todt aus der Elbe gezogen und von den Gröbber Ortsgerichten aufgehoben.

Riesa, 13. April. Die jedes Jahr nicht bloß hier, sondern allerwärts zur Rekrutierungszeit auftretende Sitte resp. Unsitte, durch lärmendes und johlendes Durchziehen der Straßen jenen Tagen einen besonders festlichen Anstrich zu geben, hat, wie bereits in vor. Nr. über einen von einem Musikchor begleiteten Rekrutentrupp berichtet wurde, am Mittwoch Nachmittag in der Nähe der Gasanstalt ein Unglück herbeigeführt, das umso mehr zu beklagen ist, als es einen Blick in die Gemüthsverwilderung eines Theiles unserer heranwachsenden Generation thun läßt. Wir wollen uns nicht über den Zweck dieser Motivas und ob sie nothwendig sind, auslassen, wir halten uns an das Sprichwort: „Jugend will austoben“. Aber so viel menschliches Gefühl kann man verlangen, daß mit diesem Zwischenfall der Unfug hätte sein Ende erreichen sollen und nicht, dem Gesichtskreise der Unglücksstätte kaum entrückt, das Musikchor aufwandernd, mit neuer Kraft das Unwesen fortzusetzen, nachdem kurz vorher durch dasselbe ein Menschenleben dem frühen Tode zugeführt wurde. Fürwahr kein erfreuliches Bild von der fortschreitenden Civilisation des 19. Jahrhunderts.

Im Verkehr zwischen Deutschland einerseits und der Schweiz und Dänemark andererseits besteht ein einseitiger Portotarif für Pakete bis zum Gewichte von 5 Kilogramm. Danach kostet ein frankirtes Paket bis zu diesem Gewichte 80 Pfennig; Sperrgut die Hälfte mehr. Bei unfrankirten Paketen bis 5 Kilogramm tritt ein Portozuschlag von 20 Pfennig zu.

Großenhain, 9. April. Die Gattin und das jüngste Kind des Försters Wagner aus dem Forsthaufe Pfeife sind Ende voriger Woche in einen Teich gefallen und Beide hierbei ums Leben gekommen. Laut dem hiesigen „Unterhitzbl.“ ist aus den näheren Umständen unbedingt zu schließen, daß Frau Wagner beim Spazierengehen an dem Teiche entweder vom Schwindel befallen, oder an dem schlüpfrigen Rande ausgerutscht und in das nur ganz leichte Wasser gestürzt ist, dessen Kälte in Verbindung mit dem Schrecke einen Schlaganfall und den Tod beider herbeiführte.

Großenhain. Ueber die am 9. April im Gasthose zur „goldenen Krone“ hier abgehaltene vierte ordentliche Generalversammlung des „Landwirtschaftlichen Spar- und Vorkaufvereins für Großenhain und Umgegend“ erfahren wir, daß 108 Mitglieder anwesend gewesen sind. Nachdem Herr Director Rautenstrauch den Geschäfts- und Prüfungsbericht vorgetragen, wurde die Justification der Jahresrechnung und die Vertheilung des Reingewinns nach dem Vorschlage des Directoriums von der Versammlung genehmigt. Ferner fand der Antrag auf Abänderung der Statuten und Zusätze zu einigen Paragraphen (excl. § 19, welcher in seiner Fassung aufrecht erhalten wurde) Annahme und schließlich wurden die ausscheidenden Herren Verwaltungsrathmitglieder sämmtlich wiedergewählt.

Sitzung des Gewerbe-Vereins

vom 21. März e.

Herr Vorstand Schuster eröffnete die Sitzung und meldete zunächst 2 neue Mitglieder an; aufgenommen wurden 4, wegen Wegzugs abgemeldet 3 Mitglieder.

Der Reichstagsabgeordnete des hiesigen Wahlkreises, Herr Professor Richter aus Tharand, hatte die Freundlichkeit gehabt, dem Vorstande den Bericht nach dem Wortlaute der stenographischen Niederschrift über die am 12. März stattgefundene Reichstagsverhandlung anlässlich der von ihm und Genossen eingebrachten Interpellation, die Abänderung des Gewerbegesetzes vom 21. Juni 1869 bezüglich der Lehrlinge, des Contractbruchs, der Kinder- und Frauenarbeit, der Wanderslager und des Hausirhandels und der Gast- und Schankwirtschaften betr., zuzuschicken. Herr Rathsdirektor Winkler brachte diesen Bericht, dem die Versammlung mit sichtlichem Interesse folgte, zum Vortrage. Beschlussen wurde, Herrn Professor Richter für sein Entgegenkommen und für seine warme Verwendung in der betragten Angelegenheit den Dank und die Anerkennung des Vereins schriftlich auszudrücken.

Die Gewerbe-Commission referirte durch Herrn Rathsdirektor Winkler in Angelegenheiten der von derselben beschlossenen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, behufs deren die Commission eine zweimalige Bekanntmachung im „Elbeblatt“ erlassen hatte. Die Commission bedauert lebhaft, daß die von ihr getroffene Maßnahme seitens der Lehrmeister so wenig Sympathien und eine so geringe Unterstützung finde, da sie nach den früheren Rundgebungen vieler Lehrmeister das Gegentheil zu erwarten berechtigt war.

Auf Grund der von dem socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kapell am 12. März im Reichstage ausgehaltenen Behauptung, daß wie früher die Arbeitnehmer, so jetzt die

Arbeitgeber des Contractbruchs sich schuldig machten, entspann sich eine längere Debatte. An dieses anknüpfend wurde noch ein Mehreres über den Jugug von fremden, ausländischen Arbeitern zu inländischen Bauten gesprochen und dabei geltend gemacht, daß es patriotische Pflicht inländischer, privater und corporativer, Bauunternehmer sein müsse, bei gleichem Lohne und gleicher Leistungsfähigkeit inländische Arbeitskräfte den ausländischen vorzuziehen. Diese Frage, so weit sich dieselbe auf den hier bevorstehenden Elbrücken- und Bahnhofsbau bezieht, wurde auf Antrag des Herrn Buchhalter Kiebing an den Vereinsauschuß zur Begutachtung überwiesen. Der Fragekasten war leer.

Bezirks-Baumzucht-Verein.

(Schluß aus Nr. 40.)

Großen Schaden richtet

5) die Nest- oder Gesellschaftsraupe an, aus welcher sich der Goldfalter, ein Nachtfalter, der auch Schwan genannt wird, entwickelt. Diese Raupe liebt besonders die Eiche, geht aber auch an andere Waldbäume und an die Obstbäume. Sie ist schwarzgrau und hat auf dem Rücken zwei gelbe Streifen, die auf dem vierten Ringe durch eine schwarze warzenförmige Erhöhung unterbrochen werden. Nach hinten heben zwei bewegliche Knöpfchen. Ende Juni spinnt sich die Raupe ein, indem sie Baumblätter zusammenzieht und in dieser Hülle drei bis vier Wochen verborgen bleibt, worauf der Schmetterling ausfriecht. Das Männchen hat an seinem rüthlichbraunen Hinterleibe einen rüthgelben Afterbüschel und ist etwas kleiner als das Weibchen, welches einen schwarzbraunen Hinterleib mit rüthbraunem Paarpostler hat. Mit den Paaren dieses Büschels bedeckt es die 30-50 Eier, welche es meist an die Reifeite der Blätter ablegt. Die Vertilgung geschieht am besten, in demman die großen Nester auskaut und vernichtet.

Eine schädliche Raupe ist 6) die des Brillenbozels, auch Blautopf genannt. Die dicke, bläulichweiße, gelbgestreifte und schwarzbemargte Raupe hat einen blauen Kopf, daher ihr Name. Sie hält sich am Schwarzdorn und an Pflaumenbäumen auf. Im Mai und Juni spinnt sie sich in ein festes und durchsichtiges Gehäuse ein, und nach spätestens 6 Wochen kommt der Schmetterling, ein Nachtfalter von brauner Farbe mit schwarzlichen Abzeichnungen und rüthlichen Querstreifen, zum Vorschein. Weder den Eiern, noch den Puppen, noch den Schmetterlingen ist leicht beizukommen. Die Raupen aber kann man von den Bäumen abschütteln und tödten.

Als schädliche Raupen kennzeichnet Referent 7) die Blattwidler oder Bidelraupen, von denen es mehrere Arten giebt und ihre Vertilgung ist sehr schwer, denn sie bereiten sich ihre Wohnungen einzeln in den zusammengewickelten Baumblättern, die sie dann von innen heraus verzehren. Die bekanntesten unter ihnen sind der Apfelwidler und die Pflaumenraupe.

Die Raupe des Apfelwidlers findet man in zeitigen Äpfeln und Birnen. Sie ist rüthlichweiß, hat ein schwarzes Köpfchen, Halsringe und 4 Reihen schwarzer Doppelpunkte, die vom Kopfe bis zum Hinterleibe laufen. Später wird die Raupe fleischfarben und die Punkte werden unbedeutend. Liegen zwei Früchte neben einander, so wühlt sie dieselben zur Wohnung, indem sie beide zusammenklebt. Liegt ein Blatt vor dem Eingange ihrer Höhle, so verfährt sie denselben mit diesem Wutte, damit die Frucht nicht vorzeitig abfalle. Man findet daher oft Früchte, die nur noch an einem Blatte hängen. Die Raupe verpuppt sich in der Erde oder in Baumrinden in ein weißes, zähes Gewebe, und Mitte Juli erscheint der kleine Schmetterling, dessen Oberflügel einen hellgrauen Grund haben und mit dunkeln Querstreifen durchzogen sind. Am äußeren Ende befindet sich ein rüthbrauner Fleck, der mit einer goldglänzenden Einfassung in Form eines Hufeisens geziert ist. Männchen und Weibchen haben haarförmige Fühler und sind sehr scheu. Um der Vermehrung des Thieres Einhalt zu thun, muß man die abgefallenen Früchte sammeln und die Bäume mit Kalhwasser bestreuen.

Eine ähnliche Lebensweise hat die Pflaumenraupe, welche meist in den ersten reifen Pflaumen vorkommt. Sie ist von rüthlicher Farbe. Der Schmetterling hat schwarze, glänzende Oberflügel, deren äußerste Spitzen mit einem tiefschwarzen Punkte versehen sind. Zur Vertilgung der Brut ist das Ausschneiden der gefallenen Pflaumen das beste Mittel.

An dieses Referat schloß sich eine längere Debatte, in welcher besonders darauf hingewiesen wurde, daß ein Gesetz besteht, vermöge dessen diejenigen, welche zu nachlässig sind, als daß sie die Raupen an ihren Bäumen vertilgen, zur Bestrafung gezogen werden können. Möge daher Jedermann, der Bäume besitzt, sich mit den Mitteln, durch welche die Raupen vertilgt werden können, bekannt machen, damit nicht einmal zu große Säumlinge zur Verantwortung gezogen werden müsse. Herr Dr. Galberla befuhrwortet ganz besonders den Vögeln, welche Raupenvertilger sind, allen Schutz angedeihen zu lassen. Als Mittel zur Vertilgung der Raupen empfiehlt man noch das Abschneiden der Bäume, was in der Zeit vom Herbst bis zum Februar geschehen kann. Herr Rubin aus Verdorf will demnächst ein dazu geeignetes Instrument vorzeigen, welches jeder geschickte Schmied anfertigen könne. Herr Gärtner Pinkert wies noch darauf hin, daß man nicht nur die Bäume, sondern auch die Sträucher abraupen müsse, wenn die Vertilgung der Raupen von nachhaltiger Wirkung sein solle.

Herr Korf spricht darauf über das Veredeln der Bäume. Als Zweck desselben nennt Referent die Absicht, bessere Obstsorten zu erzeugen. Das Veredeln besteht in der Uebertragung einer Knospe oder eines Keises mit mehreren Augen auf einen Wildling. Das übertragene Reis oder Auge veredelt sich dem Wildling, behält aber die Eigenschaften des Mutterbaumes während der wüste Stamm selbst wild bleibt. Reis und Stamm müssen zu Arten, die mit einander verwandt sind, gehören. Redner beschränkt nun von den verschiedenen Veredelungsarten die des Copulirens und die des Pfropfens. Das Copuliren kann nur mit einjähriger Schößlingen vorgenommen werden. Es besteht darin, daß der Stamm scharf abgesehritten, daß unter denselben Winkel abgesehrittene Reis darauf gesetzt und beide mit Wollgarn oder mit Beinwandstreifen, die mit Baumwachs bestrichen sind, fest verbunden werden. Das Reis muß möglichst so dick sein wie der Stamm, doch kann auch der Stamm

etwas dicker sein, während das umgekehrte Verhältniß nicht statthaben darf. Herr Pinkert ist der Ansicht, daß das Veredeln mit Beinwand am besten sei, indem bei dem sich nützlich machen den Köfen des Wollgarnes, wenn das Reis damit verbunden worden sei, letzteres leicht abgedrögen werde. Für zweckmäßig wird das Copuliren erachtet, da die Wunde, die dem Baume bei dieser Veredelungsart beigebracht wird, leichter und besser verheilt, als dies beim Pfropfen der Fall ist. Das Pfropfen mag wohl die älteste Veredelungsweise sein. Es besteht darin, daß ein Reis hieftförmig zugeschnitten und in einen in den Stamm oder in die Rinde des Wildlings gemachten Spalt gesteckt wird. Keitere und härtere Stämme sproßt man am besten in die Rinde. Auf starke Stämme setzt man gewöhnlich zwei Keiser. Hat der Wildling schon eine gute Krone, so wird man nicht den Stamm, sondern die Keise veredeln.

Die Frage, ob man einen Baum sehr jung veredeln, oder ihn erst zu einem kräftigen Stamme heranwachsen lassen solle, bevor man ihn veredelt, beantwortet Herr Gärtner Pinkert folgendermaßen: Es mag besser sein, wenn ein Baum, ehe man ihn veredelt, einen kräftigen Stamm bildet; doch giebt es Wildlinge versai de er Arten, die gar nicht zu einem kräftigen Stamme heranwachsen. Man muß dann den Baum ganz tief mit einer emporschießenden Sorte veredeln, um eben einen hübschen Stamm zu erhalten. Oben kann man dann die beliebige Sorte, die man gerade erzeugen will, aufsetzen. Bezüglich der Zeit des Veredelns wird betont, daß die Keiser gebröchen werden müssen, ehe der Saft eintritt. Das Veredeln selbst kann später geschehen, jedoch bevor die Bäume Blätter treiben. Bei Kirshen und Pflaumen tritt bei späterer Veredelung Harzfluß ein.

Hierauf wurde über den Brand und Krebs der Bäume gesprochen. Ersterer rührt vom Krotte her und besteht in einem Abspringen der Rinde. Der Krebs zeigt sich als ballige Stelle am Baume, in der sich eine Wade befindet; er hat seinen Grund in nicht gut rajoltem Boden und in dem Ansfüttern von Jauche an die Bäume. Ein Mittel gegen den Krebs ist das Ausschneiden der kranken Stelle und das Verkleben derselben mit Baumwachs. Auf die Anfrage des Herrn Stadtrath Zeidler, ob man Pflaume überhaupt mit Jauche düngen dürfe, antwortet Herr Pinkert, daß man das Düngen mit Jauche bios bei den Apfelbäumen vermeiden müsse, da andere Bäume der Krebskrankheit nicht unterworfen seien. Dem Apfelbaume Nahrung zuzuföhren, könne nur dadurch bewirkt werden, daß man um denselben, soweit als die Keise reichen, Drainröhren senkrecht eingräbt.

(Eingefandt.)

Die Gewerbe-Commission

aus der Mitte des Gewerbe-Vereins hervorgegangen und somit ein integreter Theil desselben, hat die Aufgabe, wie schon früher angedeutet, sich ausschließlich mit den Mißständen, welche das heutige Lehrlingswesen zeugte und somit das Kleingewerbe in seinen Grundfesten erschüttert, zu beschäftigen. Daß die Lösung dieser Aufgabe eine nicht so leichte ist, hierüber war man sich im Voraus klar, indem man sich bewußt war, daß Mißtrauen und Vorurtheile, von gewissen Seiten genährt, einen Indifferentismus hervorzurufen würde, welcher nicht so bald zu besiegen sein dürfte, besonders hat man das Bestreben derselben ein wirtschaftlich reactionäres Gelüste genannt, welches in den Stimpfen des mittelalterlichen Junktwesens herumwühlen möchte, um aus dem Schlamm derselben neue Gesetze aufbauen zu wollen. Aus Nachstehendem will man mit kurzen Worten berartige Sophismen an ihre eigene Adresse zurückgeben.

Fragen wir nun zunächst: Was will die Gewerbe-Commission? Die Gewerbe-Commission will in erster Linie eine bessere und möglichst vollkommene gewerbliche und moralische Ausbildung der Handwerkslehrlinge, zweitens die Lehrvertragsverhältnisse nach einem einheitlichen System regeln und bei etwaigen Lehrvertragsbruch als Vermittler eingreifen.

Um die gestellten Aufgaben mit Erfolg zu lösen, hat die G.-C. darauf hinzuwirken, daß die Lehrmeister ihre Lehrlinge nach überstandener Probezeit durch die Commission durch einen öffentlichen Act in ihren erwählten Beruf einzuweisen und öffentlich verpflichten zu lassen. Durch diese Verpflichtung hofft man, daß dem jungen Lehrling ein nachhaltiger Eindruck beigebracht werde, damit derselbe schon jetzt erkenne, daß das Lebensziel eine geschickte und moralische Ausbildung bedinge. Die Ausstellung von angefertigten Lehrlingsarbeiten, welche mit dieser Verpflichtung verbunden ist, soll nicht nur ein Sporn für die angehenden Lehrlinge sein, daß sie sich Mühe geben, um Etwas zu lernen, damit sie auch in späteren Jahren an derselben teilnehmen können, sondern es soll zugleich eine Prüfung für die älteren Lehrlinge sein, um auf Grund derselben nach beendeter Lehrzeit ein Lehrgewißnis (Lehrbrief) unparteiisch und gewissenhaft ausstellen zu können. Daß ein solches Lehrgewißnis für den angehenden Schülern sowohl als auch für den Meister, welcher demselben Arbeit giebt, einen besonderen Werth hat, ist wohl nicht abzuleugnen. Die besten Arbeiten sollen durch Prämien ausgezeichnet werden.

Der Lehrvertrag enthält die allgemeinen Grundbedingungen, woran sich beide Theile gewissenhaft zu

halten haben und hofft man, daß, wenn die G. E. solchen öffentlich anerkennt, den so häufigen Vertragsbrüchen moralisch vorzubeugen.

In diesem Jahre hat nun diese Commission ihr erstes Debut und von der zahlreichen Betheiligung der Lehrmeister, sowohl bei Verpflichtung ihrer neuen Lehrlinge als auch bei der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, hängt der spätere Erfolg, welchen man hierdurch erwartet, ab. Andere größere Städte unseres engeren Vaterlandes sind vor einem Jahre nach dieser Richtung hin vorgegangen und haben die besten Resultate bis jetzt erreicht, was auch bei uns, wenn man mit Vertrauen der Sache entgegenkommt, geschehen wird.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte vom Monat März.

Karl Stephan, Emil Bernhart Deuches, Oberlehrers i. R., S. — Clemens Anton, Robert August Kahrig's, Bäckers u. E. i. R., S. — Emma Margareta, Ernst Fried. Herm. Küchenmeisters, Müllers u. E. i. R., T. — Anna Helene, Fr. Wilhelm Kopte, Hammerschmied u. E. i. R., T. — Richard Hermann, d. Ernst Heinrich Hermann Goldig, Barbier u. E. i. R., S. — Werner, Franz Jul. Heinrich, Tischlerm. u. anf. B. i. R., S. — Hermann Friedrich August, Herm. Aug. Wilh. Bed's, Colporteurs u. E. i. R., S. — Karl Friedrich, Friedr. Ernst Krügers, Polizeidieners u. E. i. R., S. — Hugo Karl, Karl Gottfr. Webers, Maurers i. R., S. — Maria Margareta, Karl Lehrecht Hertel, Hausdieners u. E. i. R., T. — Ernst Max, Friedrich Ernst Claus, Hausm. u. E. i. R., S. — Max Oswin, der Christiane Therese Veier i. Mergendorf unehel. Sohn. — Anna Luise, der Anna Ernestine Wegger i. R., unehel. T. — Ernst Max, Ernst Wilhelm Kadens, Expeditions-Hilfsarbeiter im Ingenieur-Bureau u. E. i. R., S. — Alexander Kurt, Karl Mor. Steuers, Bodenmstrs.-Assist. u. E. i. R., S. — Frieda Margareta, K. Heinr. Jenkers, Gasthofsbes. i. R., T. — Hermann Paul, August Pinkaus, Anspanners in Göhlis, S. — Hermann Richard, Fr. Herm. Kirstens, Hammerarb. u. E. i. Poppitz, S. — Anton Paul, Friedr. Wilhelm Böhligs, Dreschers u. E. i. Göhlis, S. — Anna Selma, Friedr. Hermann Kaufschles, Handarb. u. E. i. R., T. — Friedr. Ernst, Aug. Ernst Kreyschmars, Dreschers i. Göhlis, S. —

Beerdigte im Monat März.

Johann Aug. Kluge, Tagearb. aus Oberschlesien, 20 J. 4 M. 9 T. — Ernestine Minna, K. Ernst Kubnerts, Postschaffners u. E. i. R., T., 1 J. 1 M. 24 T. — Friedr. Aug. Lesch, Handarb. u. E. i. R., Chemann, 36 J. 4 M. 2 T. — Jgfr. Marie Auguste Körner, Dienstmädchen i. R., 16 J. 9 M. 13 T. — Moriz Robert, Karl Gottl. Andra's, Gutsbesitzer in Poppitz, S., 5 J. 11 M. 9 T. — Ein unget. Sohn des Friedr. August Müller, Biegeldeckers u. E. i. R., S., 8 T. — Frau Joh. Rosine Ermer, geb. Nädler, nachgel. Wwe. d. Joh. Gottl. Ermer, gewes. Handelsmann in Nitzsch, 78 J. 4 M. 20 T. — Emilie Helene, Joh. Friedr. Gottl. Streubels, Schneidemühlensarb. u. E. i. R., T., 2 J. 1 M. 25 T. — Karl Heinr. Louis, Karl Heinr. Louis Schmidthens, Fleischermstr. u. anf. B. i. R., S., 2 M. 10 T. — Karl Aug. Heinide, B. u. Schuhmachermstr. i. R., Chemann, 54 J. 20 T. — Emil Paul, Ernst Friedr. Eduard Hagerborns, Steinarb. u. E. i. R., S., 7 M. 4 T. — Die unget. Tochter des Friedr. Traugott Nitzsch, Bahnarb. u. E. i. R., 7 T. — Marie Ida, Johann Aug. Damm's, Bahnarb. u. E. i. R., T., 4 M. — Emma Auguste, Karl Heinr. Pauls, Handarb. u. E. i. R., T., 6 M. 6 T. — Johannes Artur, des Fr. Wilh. Kpitz, Gasthofsbes. i. R., S., 4 M. 25 T. — Eine todtgeborene Tochter des Ernst Moriz Richters, Fischermstr. u. E. i. R. — Juv. Heinrich Paul Wolf, Schuhmachergehülfe, Heinrich Wilhelm Wolfs, Schuhmachermstr. u. anf. B. i. R. einz. Sohn, 19 J. 1 M. 24 T.

Räthsel-Frage:

Welcher Unterschied ist zwischen Schillers „Kabale und Liebe“ und vielen Communalgarden seligen Andenkens?

(Auflösung folgt in nächster Nr.)

Aufgabe.

Zwei Herren, A und B spielen Billard. A hatte vor dem Spiele 42 und B 24 Mark bei sich. Nach einigen theils gewonnenen, theils verlorenen Partien steht sich A im Besitze von fünfmal so viel Geld, als dem B noch übrig bleibt. Wie viel hatte A gewonnen? (Auflösung folgt in nächster Nr.)

(Eingesandt.)

In den Räumen des „Wettiner Hofes“ eröffnete die Künstlergesellschaft des Herrn Director Louis Graf, am Donnerstag und Freitag ihre Vorstellungen. Der Besuch war ein guter, und was die Leistungen der Gesellschaft betrifft, so wurden die Erwartungen des Publicums bei Weitem übertroffen. Wir wollen zunächst die Leistungen der beiden Damen Fr. Amanda, auf dem 1/8 Zoll starken Drahtseile, sowie Fr. Eli, auf dem Stehtrapez besonders hervorheben, da dieselben mit einer Eleganz und Sicherheit ausgeführt werden, welche das Publicum geradezu mit Erstaunen erfüllen. Die Productionen des Athleten Herrn Raindl erregten lebhaften Beifall und waren dieselben mit einer Leichtigkeit ausgeführt, welche das Publicum angenehm berührte und den Gedanken an ein Mißlingen nicht aufkommen ließen. Ebenso verstand es der Clown Herr Alexander, die Lachmuskeln der Zuschauer in rege Thätigkeit zu versetzen und hat derselbe das Zeug in sich, dem Publicum ein Zwerchfellerschütterndes Lachen abzunöthigen, wozu auch besonders die komischen Pantomimen beitragen. Das Ballet sowie die lebenden Bilder waren recht hübsch, ersteres wurde recht grazios getanzt, und letztere nach der älteren Mythologie gestellt, waren recht nett und anständig und wurden durch recht lebhaften Beifall ausgezeichnet. Die Garderobe der Gesellschaft ist höchst elegant und das ganze Arrangement adrett und brillant zu nennen. Da die Gesellschaft nur sehr kurze Zeit hier verbleibt, so machen wir die Leser dieses Blattes noch besonders aufmerksam, sich diesen seltenen Kunstgenuß nicht entgehen zu lassen. (Siehe Inserat.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Dr. Lehrer J. Heßel in Borna u. Fr. D. Dieke in Jäckobach b. Leisnig. — Dr. S. Wegig u. Fr. M. Friedrich in Döbeln. — Dr. F. Dietrich in Bennersdorf b. Döbrylug-Kirchbain u. Fr. M. Müller in Riesa a. d. E. — Dr. Kaufm. A. Wapler u. Fr. M. Weidner in Döbeln. Getraut: Fr. Bez.-Ger.-Rth. C. Heydenreich mit Fr. Elise Denge in Chemnitz. Geboren: Ein Knabe: Frn. Emil Würter in Rappell b. Chemnitz; Frn. M. Fuhrmann in Borna. — Ein Mädchen: Frn. P. Thost in Bahnhof Döbry; Frn. Diacomus Römer in Wöhlitz. Gestorben: Dr. Adv. Fidenwirth in Borna; Dr. Schuldirector Wolf in Scheibenberg; Dr. Louis Tüpelmann in Köpzin; Dr. E. Unger in Eisenstadt.

Logis-Vermiethung.

Ein freundliches Familienlogis ist an ruhige Leute zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

2 Herren

können Logis erhalten Hauptstraße 130, part.

Agenten-Gesuch.

Eine renommirte Hagelversicherungs-Gesellschaft sucht gegen hohe Provision für Riesa und Umgegend noch einige tüchtige Vertreter und wollen sich Reflectanten unter U.V. 563 bei Haasenstein & Vogler in Leipzig melden.

Eine bedeutende, äußerst leistungsfähige sächsische

Cigarrenfabrik

sucht tüchtige mit der Kundschaft vertraute

Vertreter.

Angebote werden unter T. T. 741 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Ein anständiges Mädchen

kann unter den günstigsten Bedingungen Vuz erlernen. Wo, ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Dienstag, den 17. April l. J., früh, esse ich mit einem Transport leichter und schwerer Wagoner zum Verkauf im Gasthof zur „Stadt Leipzig“ in Riesa ein und lade hiermit zum Kauf freundlichst ein. August Reissig.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Sühmisch'sche Ricinusölpomade aus Birna, à Büchse 50 Pfennige, bei Johann Hoffmann in Riesa.

J. S. Springer in Riesa

empfehlte billigst: Hohl- und Tafelglas, fein und ordinär, Wein-, Bier- und Liqueurgläser, Einlegebüchsen, Cylinder, Lampen-Glocken, Tulpen, Kugeln, Glaserkitt &c.

Friedrich May, Freiberg i. S.

Begründet 1801.

Tuch- und Italicloth-Handlung und Futterstoff-Fabrik.


Billigste Bezugsquelle für Schneider, Kürschner &c. von deutschen und ausländischen Modestoffen für Herren. Billardtuch. Mustercollectionen. — Rabatt.

Bauguss.

Säulen, Träger, Fenster, wie überhaupt alle ins Baufach einschlagenden Artikel empfiehlt die Eisengießerei von

J. G. Guster in Dahlen.

Auch werden Eisenbahnschienen nach angegebener Länge billigst geliefert.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster*) mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke  auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen Knochenfrak, Krebs-Schäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Sühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Magenschmerzen, Gicht und Reizen &c. Um das echte zu bekommen, verlange man das Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster, über dessen vorzügliche Heilkraft-Atteste, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen.

*) Zu beziehen à 50 und 25 S aus den Apotheken in Riesa, Strehla, Döbry, Mügeln, Dahlen, Wernsdorf &c. &c. Fabrik von M. Ringelhardt in Göhlis b. Leipzig, Eisenbahnstr. 18.

NB. In obigen Niederlagen ist auch Ringelhardt's Universal-Balsam zu haben.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magen-Krampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 S bei Rudolph Nagel in Riesa.

Es dürfte für Jeden, namentlich aber für Kranke, welche in Zweifel darüber sind, was sie zur Beseitigung ihrer Leiden thun sollen, nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß in dem Büchelchen:

Offener Brief

an Dr. Bruinsma

die in dem vielfach angezeigten Buche: „Dr. Kiry's Naturheilmethode“ abgedruckten Atteste näher besprochen werden. — Wer sich davon überzeugen will, was Wahres an den Attesten ist, der lasse sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig obigen Brief kommen, welche denselben auf Francoverlangen gratis und franco versendet.

Allen Müttern

kann das einzig bewährte Mittel, Dr. Gerhig's Zahnhalsbändchen und Zahnhalsperlen, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden Preis à 1 M. resp. 1 M. 50 Pf.

Depôt allein bei Rud. Nagel in Riesa, Buchhandlung und Buchbinderei.

Redaction, Druck und Verlag von G. Pönsong in Riesa.